

Gebrüder Stollwerck Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22c) Köln (Rhein)

Drahtanschrift: Stollwerck Köln.

Fernruf: 554 90, 509 85.

Postscheckkonto: Köln (Rhein) 1867.

Bankverbindungen: Rheinisch-Westfälische Bank, Köln (Rhein); Rhein-Ruhr Bank, Köln (Rhein); Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Hauptstelle Köln (Rhein), Girokonto 3/87.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 6. Juli 1902 mit Wirkung ab 1. Januar 1902 unter Übernahme der offenen Handelsgesellschaft „Königl. Preuß. und Kaiserl. Österr. Hof-Chokoladefabrikanten Gebrüder Stollwerck“ zu Köln mit einem Grundkapital von M 14 000 000.—.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Schokoladen- und Kakaopräparaten, Zuckerwaren aller Art, Biskuits, Waffeln und sonstigen Backwaren, Früchten, Kartonagen und einschlägigen Artikeln, sowie Verkaufs- und sonstigen Automaten; ferner Erwerb und Betrieb von Unternehmungen, sowie Beteiligung in jeder gesetzlich zulässigen Form an solchen Unternehmungen, welche mit dem vorangegebenen Zwecke zusammenhängen oder diesen Zweck zu fördern geeignet erscheinen. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft ferner zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb oder zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Erzeugnisse: Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren, Dragées, Marzipan, Biskuits, Früchte, Nahrungsmittel und einschlägige Artikel.

Vorstand: Direktor Dr. jur. Eberhard Weissenfeld, Köln (Rhein).

Aufsichtsrat: Direktor J. B. Rath, Köln, Vorsitz; Direktor Karl Oetker, Bielefeld, stellv. Vorsitz; Dr. Hugo Henkel, Düsseldorf; Justizrat Prof. Dr. August Adenauer, Köln; Direktor Bernhard Steinrücke, Köln; Richard Stollwerck, Bad Godesberg.

Abschlußprüfer: Rheinisch-Westfälische „Revision“ Treuhand A.-G., Köln.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der jährliche Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Köln; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Rhein-Ruhr Bank, Köln; Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln.

Aufbau und Entwicklung

1902: Umwandlung der bisherigen offenen Handelsgesellschaft „Königl. Preuß. und Kaiserl. Österr. Hof-Chokoladefabrikanten Gebrüder Stollwerck“ zu Köln in eine Aktiengesellschaft.

1904: Gründung der „Stollwerckhaus A.-G., Köln“.

1922: Inbetriebnahme einer neu eingerichteten Fabrik in Kronstadt (Rumänien). Umwandlung der „Gebr. Stollwerck offene Handelsgesellschaft“ in Wien in eine Aktiengesellschaft.

1924: Eröffnung der Fabrik in Budapest.

1928: Freigabe des Amerikaguthabens.

1929: Ankauf eines Geschäftshauses, Köln, Hohenzollernring.

1930: Aus dem Interessenkreise der Gruppe Schicht, Aussig (Unilever-Konzern), wurden Fabrikation und Vertrieb der Marken der „Reichardtwerk G.m.b.H., Wandsbek“, „Gaedke A.-G., Hamburg“, und „Joh. Gottl. Hauswaldt G.m.b.H., Magdeburg“, übernommen.

Die Fabrikation der alten Marken wurde unter fachmännischer Leitung der Gesellschaft in die eigenen Betriebe Köln-Berlin und der „Goldina A.-G., Bremen“, an der gleichfalls Interesse genommen wurde, übertragen. Die vom Reichardt-Konzern übernommenen 100 Ladengeschäfte wurden an die „Faßbender G.m.b.H., Berlin“, abgegeben, die für ihren Betrieb die „Faßbender-Schokoladen-Vertriebs-G.m.b.H.“ gründete. Die Finanzierung dieser Betriebs- und Vertriebsvergrößerungen erfolgte zum größten Teil durch einen 20jährigen, zu 6% verzinslichen festen Kredit von RM 6 Mill., dessen Tilgung nach 5 Jahren zu beginnen hatte und der von der Gesellschaft jederzeit zurückgezahlt werden konnte, zum kleineren Teil durch Bankkredite. Zwecks Erwerbes und Fortführung der Firma „Reichardtwerk G.m.b.H., Wandsbek“, die mit RM 10 000 000.— arbeitete, wurde die „Reichardtwerk G.m.b.H., Hamburg“, gegründet.

1930/31: Bei der Umstellung und Überleitung der übernommenen Geschäftsbetriebe des Reichardt-Konzerns machte die nicht vorauszusehende katastrophale Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse alle Vorberechnungen zunichte. An den auf Grund der bisherigen Umsatzziffern übernommenen Rohstoffen und Fertigerzeugnissen erlitt die Gesellschaft infolge der Verzögerung im Absatz bei dem überraschend einsetzenden Preissturz größere Verluste. Die Kosten der Umstellung und Überleitung der Fabrik- und Geschäftsbetriebe, die im ersten Jahr der Übernahme unvermeidlich waren, sind sämtlich zur Abbuchung gekommen.

Zur Deckung des Verlustes per 30. Juni 1931 von Reichsmark 3 396 411.46 beschloß die H.-V. vom 1. März 1932, den gesetzlichen Reservefonds von RM 1 645 600.— zu verwenden und nach Einziehung von RM 1 450 000.— eigenen Stammaktien, sowie RM 6000.— 6%igen Vorzugsaktien das dann noch verbleibende Stammaktienkapital von RM 15 000 000.— im Verhältnis 10:6 auf RM 9 000 000.— zusammenzulegen.

1931/32: Im Zuge der Neuordnung des Konzerns, die durch den Erwerb und die Einfügung des Reichardt-Konzerns eingeleitet wurde, ist eine durchgreifende Umorganisation in allen Abteilungen vorgenommen worden. Diese erstreckte sich nicht nur auf die betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Zusammenfassung der verschiedenen Werke, sondern auch auf die Reorganisation sämtlicher Verwaltungs- und Vertriebsabteilungen.

1932/33: Die Maßnahmen zur Neuordnung des Konzerns sind im Laufe des Jahres mit gutem Erfolg weitergeführt worden.

1933/34: Der Umsatz konnte mengenmäßig so gesteigert werden, daß die Wirkung des noch fortdauernden Verbrauchswechsels zugunsten billiger Waren aufgehoben und darüber hinaus eine Steigerung des Wertumsatzes erreicht wurde. Die deutschen Vertriebsgesellschaften zeigten im ganzen eine ähnliche Umsatzentwicklung.

Der im Jahre 1930 getätigte Vertrag mit der Margarine-Verkaufunion, der eine jährliche, bis 1942 laufende Umsatz- und Gewinnabgabe als Ablösung der damals übernommenen Geschäftsbetriebe vorgesehen hat, ist vollkommen zur Erledigung gebracht worden. Das restliche Darlehen von RM 3 000 000.— ist per 30. Juni 1937 abgedeckt worden.

1937/38: Das Vermögen der Tochtergesellschaften „Stollwerckhaus A.-G.“, sowie der „Goldina A.-G., Bremen“, wurde im Wege der Umwandlung auf die Hauptgesellschaft übertragen.

1939/40: Die „Gebrüder Stollwerck A.-G., Wien“, wurde durch Beschluß der H.-V. vom 30. Oktober 1939 im Wege der erleichterten Umwandlung aufgelöst und auf die „Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln“, als Muttergesellschaft übertragen. In Wien besteht nunmehr eine Zweigniederlassung der „Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln“.

Veräußerung eines Geschäfts- und Wohngrundstückes in Köln, Brückenstraße 12.